



**Die Pankratiuskirmes 2010 wirft ihre Schatten voraus!  
Das Jahr 2010 steht unter einem besonderen Motto.  
60 Jahre Geselligkeitsverein Herschwiesen**

**Und das muss gefeiert werden!**

**Pankratiuskirmes 2010 in Herschwiesen**

Spider Murphy Gang kommt!

Herschwiesen ist gewappnet

Auf der Kirmes-/Mitgliederversammlung des Geselligkeitsverein Herschwiesen wurden die letzten Details für die Jubiläumskirmes vom 12. Mai – 17. Mai erörtert.

Mitglieder und Verein sind bereit und freuen sich auf die Gäste.

Am Mittwoch dem **12. Mai** geht´s schon los - **Disco-/Rocknacht mit LANZER**

– Coverrock vom feinsten eingebettet in eine knallige Light- und Bühnenshow! Ab 20.30 Uhr Eintritt 7.-- €

Erstmals wird der Kirmesbaum schon am Freitag gestellt. Um 17.00 Uhr treffen sich die

Vereinsmitglieder am Dorfplatz um in den Resten des Waldes nach einem Kirmesbaum zu suchen. Nach getaner Arbeit findet noch ein gemütlicher Abschluss auf dem Dorfplatz statt.

Sonntag, am **16. Mai** ist wieder Familientag. Bei Kaffee und selbst gemachtem Kuchen, unterhält Sie ab **15.00 Uhr** der **Musikverein Harmonie Halsenbach**

.

Natürlich sorgt Hansi Bausch mit seinen Fahr- und Unterhaltungsgeschäften, dass auch die Kleinen beschäftigt sind. In diesem Jahr soll wieder ein Kinderflohmarkt stattfinden.

Interessierte können sich beim Organisator Peter Kreiser melden.

Der **Montag** bleibt der Tag der Früh- bis Dämmerchoppen. Vereine und Freundeskreise werden sich einfinden und sich hoffentlich rege an der Verlosung vom FC Berta Herschwiesen beteiligen, deren Tombola wieder mit exklusiven Gewinnen bestückt sein wird. **Ab 19.00 Uhr** bittet die Party- und Showerfahrere

„**Sunshine Dance Band**“  
zum Tanz.

Das eigentliche Highlight dieser Kirmes ereignet sich allerdings schon am

## **Samstag, 15. Mai – *Spider Murphy Gang* - 33 Jahre Rock`n Roll Tour**

Auf ihrer Deutschland Tour 2010 machen die Bayern Rock`n Roller Station in Boppard/Herschwiesen und seit längerer Zeit mal wieder im Raum Koblenz.

Ein „Rock´n Roll Rendezvous“, mit Günter Sigel, Barney Murphy und Co.

In den 80ern landete die

### **Spider Murphy Gang**

einen Hit nach dem anderen, aber auch

heute sind diese Songs nach wie vor ein Garant für tolle Stimmung! Ob „Skandal um Rosi“ oder „Schickeria“, noch immer feiert die SMG riesige Erfolge in ausverkauften Hallen und Festzelten.

Die Coverband „Online“ komplettiert das Ganze vor und nach dem Konzert mit Rock und Pop Musik zum abtanzen. – Ein Live-Event der Extraklasse und Party Pur bis in den frühen Morgen  
!

**Einlass ist ab 19.00 Uhr**

Tickets gibt es noch im  
Vorverkauf zum Preis von  
19.-- € (Abendkasse  
25.--€) bei

allen Filialen der  
Kreissparkasse  
Rhein-Hunsrück; Fa.  
Teppich Pies in Koblenz;  
Röhrig-Bauzentrum Treis  
Karden;



Wochenspiegel/Simmern;  
allen Vereinsmitgliedern  
des Geselligkeitsvereins  
oder über das Internet bei  
[www.eventim.de](http://www.eventim.de)

**Parkplätze sind**

# genügend ausgewiesen!

Zur Suche bei GoogleMaps  
bitte "Boppard  
Herschwiesen" eingeben,  
wenn Sie uns mit Ihrem  
Navigationssystem finden  
möchten, je nach Navi Ort  
"Herschwiesen" oder  
"Boppard-Herschwiesen",

PLZ: 56154, Zielstraße "In  
der Hohl"

{mosmap}

Die Biografie der Band:

**Rock´n´Roll-Rendezvous**

**Die Story der Spider  
Murphy Gang**

**Im August 1977 stirbt der  
King of Rock´n´Roll in  
einer kleinen Klinik nicht**

**weit von seinem □ Ghetto  
Graceland. Millionen  
trauern um Elvis, auch in  
Deutschland, wo  
Eingeweihte von seinen  
heimlichen Auftritten als  
GI erzählen. Seltene,  
vergilbte Fotos zeigen ihn  
als Oldie-Sänger in  
Uniform an verstimmtten  
Boogie-Pianos in  
überfüllten Clubs rund  
um den ostbayerischen**

**Truppenübungsplatz  
Grafenwöhr. Eigene Hits  
singt Elvis dort allerdings  
nie - der wohl  
berühmteste Rekrut aller  
Zeiten hält sich an eine  
entsprechende  
Absprache mit der  
US-Army...**

**Auf Elvis Spuren In  
diesen "Ami-Schuppen",  
in denen oft die**

**Schlagstöcke der Military Police den Takt angeben, spielt im selben Jahr eine junge "Music-Box-Band" die internationalen "Top 40" rauf und runter. Doch eigentlich zieht es Günther Sigl, Barney Murphy und Franz Trojan auf die Münchner Bühnen. "Wir wollten echten Rock´n´Roll machen - so wie Elvis**

**und Chuck Berry." Mit  
Keyboarder Michael  
Busse, der an der Isar  
studieren will,  
verschwinden sie im  
Übungskeller. Heraus  
kommt die Spider Murphy  
Gang - getauft nach einer  
Zeile aus Presleys  
Klassiker Jailhouse Rock.  
'Ich hab' damals beim  
Üben die  
Plattenspieler-Nadel**



**immer wieder zurück  
gesetzt", beichtet Barney  
Murphy, der als gelernter  
Fernmeldetechniker  
seinen Meister lieber an  
der "Stromgitarre" macht.  
Doch  
die Schwabinger Szene  
bleibt erst mal ein  
Sperrbezirk für die junge,  
hungrige Gang. Bassist  
und Sänger Günther Sigl,  
der schon 1971 seinen**

**todsicher-todlangweiligen  
Bank-Job an den Nagel  
hängt und in  
"Rock´n´Roll-Schuah"  
jeder Mark nachlaufen  
muss, schlägt sich  
notgedrungen als  
"Jeans-Träger" im  
Münchner Levis-Depot  
durch. "In den bekannten  
Clubs spielten damals die  
meisten Bands  
gemütlichen Dixieland -**

**mit Ausnahme von Fats Hagen`s Rock´n´Roll Show. Wir hatten ein härteres Programm", erzählt er. Und Barney, der chronisch "zwoa Zigaretten" gleichzeitig im Mundwinkel und am Gitarrenhals glimmen hat, ergänzt knochentrocken: "Doch unsere Demo-Bänder wurden leider immer abgelehnt."**

**Erst mal Peanuts Bis in  
der Siegesstraße der  
Siegeszug beginnt:  
"Memoland"-Manager  
Memo Rhein ist im  
Fasching `78 eine Band  
ausgefallen. Über Nacht  
heuert er für drei Gigs -  
und 800 Mark Gage - die  
weder aus der Presse  
noch aus Funk oder  
Fernsehen bekannte  
Gruppe für seinen**

**Musikladen an. "Rocking  
Peanuts mit der Spider  
Murphy Gang"  
versprechen hastig  
gedruckte Plakate, und im  
Club schüttet der  
Impresario dann  
großzügig drei Zentner  
Erdnüsse unters Volk.  
Von derlei Peanuts muß  
die SMG `ne Weile leben.  
"Doch es gab viel  
Laufpublikum in**

**Schwabing und so sprach sich herum, dass wir Rock´n´Roll spielten. Bald standen wir jeden Sonntag auf dem Programm", erzählt Günther, "und unsere Gigs waren plötzlich ausverkauft."**

**Irgendwann verschlägt es im "Millionendorf" München auch den Moderator Georg Kostya,**

**der zu dieser Zeit beim Bayerischen Rundfunk regelmäßig in seiner "Rocktasche" kramt, in die Musikkneipe.**

**Angelockt hat ihn die erste inoffizielle LP der Band - auf eigene Kosten in einer Auflage von 3.000 Stück "handgepresst".**

**"Kost ja nix", witzelt Kostya, als er die Newcomer für seine**

**Sendungen anheuert.  
Günther: "Er wollte mit  
Live-Bands arbeiten.  
Doch das Rockhouse war  
dummerweise eine  
urbayerische  
Rundfunkkiste und ich  
sollte dafür auf die  
Schnelle einen Titelsong  
im einschlägigen Dialekt  
schreiben: Mei, hob i mi  
do plogt...!"  
Im "Rockhouse", jeden**



**ersten Sonntag im Monat  
"on the air", geben sich  
bekannte Kollegen die  
Klinke in die Hand: Willy  
Michl ("Telefon Blues"),  
Konstantin Wecker  
("Genug ist nie genug"),  
Gitarrero Sigi Schwab,  
die rotzfreche "Biermösl  
Blosn" mit einem  
polternden Herrn namens  
Polt, Ex-"Frumpy" Inga  
Rumpf, deren rauchzarte**

**Stimme so sexgeladen ist wie die Reeperbahn, Luther Allison (im August 1997 gestorben), die "Bluesband" oder "Matchbox". Anfangs geht's im BR-Studio 3 rund, dann vor jeweils 1.000 Leuten im "Schwabinger Bräu" und bei "Rockhouse"-Festivals. "Wir haben populäre**

**Musiker begleitet und mit Kostya unheimlich viel gemacht: Er wollte jeden Monat einen neuen Song. Und Konkurrenz gab's kaum, nur Liedermacher wie Michl oder Ambros, aber keine bayerischen Rock'n'Roller."**

**Alle lieben Uschi 1979  
hat die Gang endlich  
ihren ersten**

**Plattenvertrag in der  
Tasche. Produzent Harald  
Steinhauer, der im  
"Memoland" hellhörig  
wird, fädelt die  
Aufnahmen bei einer  
Major Company ein.  
Kurioserweise schnürt  
die "Hausband" der  
Münchener Szene ihre  
"Rock´n´Roll-Schuah"  
ausgerechnet bei der  
Kölner EMI. "Die LP**

**entstand in zwei Wochen  
- samt Mix", erinnert sich  
Barney an diese Ära ohne  
Tricks und  
hochgezüchtete  
Digitaltechnologien.  
"Sie hod an  
Stereo-Plattnspiela o und  
as Wohnzimmer-Liacht  
ausgmacht und de oide  
Rock´n´Roll-Scheibn is  
glaffa - de ganze  
Nacht...", besingt Günther**

**1980 ein munteres  
Münchner Madl namens  
Uschi. Und schon das  
erste  
"Rock´n´Roll-Rendezvous  
"- die ausgekoppelte  
Single - hat Folgen. Uschi  
knipst unermüdlich das  
Licht aus und verführt  
rund 50.000 Käufer dazu,  
die große schwarze  
Scheibe auf den guten  
alten Dual-Dreher zu**

**legen.**

**"Damals haben wir uns immer gesagt: Wenn wir das schaffen, dann sind wir wirklich gut."**

**Bald versteht man den Bayern-Slang der Gang, die 1980 erstmals auf eine "richtige" Tour geht, überall: Ob in angesagten Treffs wie der "Alten Burg" oder der**

**"Drehleier" in München  
oder in der Regensburger  
Uni-Mensa, wo das  
Publikum Tische und  
Stühle zu Kleinholz tanzt.  
"Alle hatten Blut geleckt -  
nur wir nicht", umschreibt  
Barney die gespannte  
Atmosphäre bei den  
Sessions zur zweiten LP  
im "Rainbow"-Studio.  
Dort erweitert Produzent  
Harald Steinhauer mit**



**Gespür das Spektrum der  
Band, während Armand  
Volker an den Reglern  
dreht und Manager  
Jürgen Thürnau seine  
Kontakte spielen läßt. Die  
EMI trommelt und die  
Spiders machen  
Schlagzeilen auf der  
Titelseite der  
skandalfreudigen  
"Abendzeitung".**

**Die Nummer ist tabu. Trotzdem macht der "Skandal um Rosi" nicht sofort die Runde. Mundart-Rocker wie Wolfgang Niedeckens BAP oder Zeltinger werden zwar bundesweit populär, doch die Spiders-Crew misstraut schnellen Trends. Weil auch Nordlichter den Text verstehen sollen, wird "Skandal im Sperrbezirk"**

**als Trailer der LP "Dolce Vita" (1981) ausgekoppelt. "Pech war nur, dass die Single nirgends lief", sagt Günther. Beim Bayerischen Rundfunk ist die heiße Nummer sogar total tabu. Denn da geht's - unerhört - um "Nutten", die sich vor den Toren der Weltstadt mit Herz frustriert die Füße platt**

**treten, während ihre  
beliebte Kollegin Rosi  
(Tel.: 32 16 8) ungeniert  
im von der "Sitte"  
überwachten  
"Sperrbezirk"  
Hochkonjunktur hat.  
Also wird als zweite  
Single "Schickeria"  
nachgeschoben. Und  
diese Abrechnung mit der  
hochnäsigen bayerischen  
"Bussi-Gesellschaft", die**

**den Schnee so liebt und  
öfter mal im vergitterten  
"Hotel Stadelheim"  
residiert, löst prompt eine  
Lawine aus: Pünktlich zu  
Weihnachten holt dann  
der "Skandal" die  
"Schickeria" ein und der  
EMI-Betreuer jodelt im  
schönsten Rheinländisch  
am Telefon: "Dat Ding  
zieht ab!!!"  
Und wie: "Dolce Vita"**

**schießt auf Platz 1 der LP-Charts, in denen zusätzlich das Debüt-Album auftaucht. 1982 startet dann die dritte LP "Tutti Frutti"-präsentiert bei einer großen Deutschland-Tour - in die Hitlisten durch. 96 Wochen lang knackt die Gang die Charts und sackt Gold und Platin ein. "Dolce Vita" geht rund**

**eine Million mal über die  
Ladentische und die  
Skandal-Single 750.000  
mal. Von "Tutti Frutti"  
werden 500.000 Kopien  
gepresst und selbst die  
etwas abgetanzten  
"R&R-Schuah" sind  
locker für die Marke von  
300.000 gut.**

**"Wo bist Du?", "Ich schau  
Dich an - Peep, Peep..."  
Die ehemalige**

**"Top-40"-Band liefert Hit  
um Hit. Die SMG gibt es  
in einer Japan-Ausgabe,  
der "Skandal" macht in  
einer spanischen  
Cover-Version die Runde  
und "Peep, Peep" dreht  
sich am brasilianischen  
Zuckerhut auf einem  
Sampler 400.000 mal.  
Zwischen ausverkauften  
Konzerten in der  
Westfalen- oder der**



**Olympiahalle werden die Rocker der bayerischen Band zudem für den Verhoeven-Film "Die Spider Murphy Gang" und das 83er Live-Album mitgeschnitten und 150.000 mal in Vinyl verewigt. Und noch bevor Panik-Udo sein Ticket für den "Sonderzug nach Pankow" löst, geht für die SMG der Eiserne Vorhang**

**auf. Die Tournee durch  
Honnie's real frustrierende  
DDR wird zum  
Medienspektakel und  
Drummer Trojan - nur  
hinter seiner  
"Schießbude" ein Tier -  
singt einen sentimental  
Song für die "Mädchen  
drüben". 1984 ist die  
Erfolgsband mit ihrem  
nächsten Longplayer  
"Scharf wie Peperoni"**

**dann wieder im Westen  
auf Achse. Ohne  
"Betreuer" von der  
Stasi...**

**Tanz auf dem Vulkan Doc  
h selbst  
Millionen-Auflagen und  
das "Dolce Vita"  
unterwegs verführen die  
Spiders nie dazu, die  
Bodenhaftung zu  
verlieren. Sie touren ohne**

**Ende in Deutschland,  
Österreich und der  
Schweiz. Sind die Hallen  
zu klein, dann geht die  
Gang eben mehrfach auf  
die Bretter. Und ganz  
nebenbei gelingt ihr ein  
Tanz auf dem Vulkan.  
Denn in den frühen 80er  
Jahren surft die SMG  
neben "Ideal", "Trio",  
Nena, "Geier Sturzflug",  
Nina Hagen oder "Spliff"**

**mit auf der Neuen  
Deutschen Welle, obwohl  
sie alles andere als eine  
gängige**

**NDW-Combo ist. "Das  
Interesse an  
deutschsprachiger Musik  
war plötzlich groß und  
Songs wie "Skandal"  
oder "Wo bist Du?"  
hätten wir sonst sicher  
nie gemacht", erklärt**

**Günther dieses  
Phänomen.**

**Die Neue Deutsche Welle  
ebbt allmählich wieder  
ab, doch die Spiders mit  
ihrem hart erarbeiteten  
Sonder-Status im  
Music-Bizz entziehen sich  
diesem Sog. Ihre nächste  
Tour wird erneut ein  
Triumphzug, auch wenn  
die LP "Wahre Liebe"  
(1985) und die spöttische**

**Single über den  
schneeweißen "Cadillac",  
der auf Pump über die  
Leopoldstraße säuselt,  
die Charts nicht mehr bis  
ganz oben aufrollen. 1986  
pausiert dann die Band,  
bevor sie zum  
zehnjährigen Bestehen  
das Album "Überdosis  
Rock´n´Roll" abmischt.  
Nach turbulenten  
Touren verlässt**

**schließlich Keyboarder  
Michael Busse die Gang,  
um endlich sein lange  
aufgeschobenes  
Philosophie-Studium  
nachzuholen. Ohne ihn  
laufen 1988/89 im  
Münchner Pilot-Studio die  
Aufnahmen für die CD "In  
Flagranti" an.  
Schlagzeuger Franz  
Trojan und der  
Niederländer Johan**



**Daansen riskieren komplexere Arrangements, ungewohnte Sounds und produktionstechnische Vinessen. Mit Titeln von "In Flagranti" und dem 1990 präsentierten Album "Hokuspokus" startet die Spider Murphy Gang ins nächste Jahrzehnt. Zum festen Line-up gehören nun Keyboarder Ludwig**

**Seuß aus Münchens  
erster Garde und als  
zweiter Gitarrist Willie  
Duncan, ein waschechter  
Schotte mit Wahlheimat  
Regensburg, der trotz  
seiner verdächtigen Gene  
nie mit Power-Riffs geizt.  
1991 stehen die Spiders  
rund 50 mal auf großen  
Bühnen und untermauern  
ihre "zweite", ebenso  
erstaunliche Karriere: Der**

**Hitparaden- wird zum  
Hallen-Seller. Allein bei  
der "Marquee"-Tour 1992  
räumt die Gang vor mehr  
als 100.000  
Konzertbesuchern ab.  
Zum letzten Mal lässt  
dabei Franz Trojan seine  
Snare knallen. Für ihn  
steigt Paul Dax ein, der  
sich zuvor bei anderen  
Rock´n´Roll-Bands in  
München gründlich**

**"warmgespielt" hat.  
Ein Jahr danach  
dokumentiert die EMI die  
Achterbahn-Karriere mit  
der "Single Hit  
Collection" und die Band  
bestätigt ihren Ruf als  
einer der besten  
deutschen Live-Acts. Bei  
mehr als 100 Gigs pro  
Jahr räumt die Gang Mitte  
der 90er ab. Mit im  
Rampenlicht steht ab**

**1995 Otto Staniloj aus München, der als Nachfolger von Willy Ray Ingram an Sax, Bariton und Klarinette Farbe ins Spiel bringt.**

**Willkommen im Club Oft kommen alle 100 Kilometer Tausende zum R&R-Rendezvous. Längst hat die Gang mehr als 1000 mal live eingeählt**

**und Millionen in Hallen,  
riesigen Zelten oder  
Open-air-Arenen erreicht.  
Im Bewusstsein einen  
neuen, jungen  
Fan-Generation sind  
heute auch Titel von "In  
Flagranti" und  
"Hokuspokus" zeitlose  
Hits: "FFB", "Radio",  
"Was ist passiert?"... Ob  
16 oder 66 - die  
Überdosis Rock´n´Roll**

**geht sofort ins Blut.  
"Willkommen im Club der  
einsamen Herzen, hallo,  
willkommen in unserer  
Kartei, herzlich  
willkommen zum Tanz ins  
Glück, bei Nichtgefallen  
garantiert Gefühle  
zurück..." Über manche  
zündende Idee ist  
Songwriter Günther Sigl  
buchstäblich beim  
Zeitungslesen gestolpert.**

# Seine

**Sprach-Bilder zeichnet er jedoch nie in Schwarz-Weiß und den erhobenen Zeigefinger sieht man nur, wenn Barney aus der Reihe grätscht und ein Solo überzieht. Der SMG-Chef nimmt die "kleinen Leute" ernst, denen er "auf's Maul schaut". So sind**



**ihm, manchmal in  
Minuten, vielsagende  
Zeilen gelungen, die sich  
in Abertausend  
Hinterköpfen  
festgefressen haben.  
Den "Skandal" können  
wohl (nicht nur) mehr  
Bayern auswendig  
mitsingen als ihre stolze**

**Nationalhymne: "In  
München steht ein**

**Hofbräuhaus, doch  
Freudenhäuser müssen  
raus..."**

**Party-Power pur - das ist  
es, was die Fans wieder  
und wieder wollen. Drei,  
vier Nummern -**

**und die Post geht ab.  
Eigentlich könnten die  
Münchner ihr Set längst  
instrumental abspulen,**

□

**denn das riesige  
Stammpublikum kennt  
jede Melodie, jeden  
Refrain, jede Geste der  
Gang. Und irgendwie,  
irgendwo, irgendwann  
sind diese  
Rock´n´Roll-Rituale zum  
Kult geworden.**

**Wie aus der Music Box D  
a stehen keine kalten  
Techno-Maschinisten auf**

**der Bühne, sondern  
perfekt aufeinander**

□

**eingespielte Profis, die  
den Groove im Blut und  
mit Heiner Schupp & Co.  
eine Top-Crew backstage  
haben. Es ist (fast) so, als  
würde - wie damals in den  
Army-Clubs - eine  
bestens bestückte  
Music-Box laufen: Ob  
Klassiker wie**

**"Rock´n´Roll-Schuah",  
"Wer wird denn woana",  
"Sommer in der Stadt",  
"So a scheena Dog", oder  
"Liebe machen" vom 97er  
Jubiläumsalbum... Die  
Fans haben "Keine Lust  
auf schlechte Zeiten".  
"Happy Birthday, Spider  
Murphy...", singen  
tausende  
  
im Herbst `97 bei den**

**legendären  
Jubilee-Konzerten im  
Münchener "Circus  
Krone". Mit  
"Großstadt-Indianer"  
Willy Michl, Alpen-Rocker  
Wolfgang Ambros  
("Zwickt´s mi") und  
Jürgen Buchner aus  
"Haindling", die wie die  
SMG mühelos alle  
Musik-Moden überleben,  
brennt die Gang zum**

**20jährigen Jubiläum ein  
Feuerwerk von Highlights  
ab. Das Bayerische  
Fernsehen und private  
TV-Sender übertragen  
ihre Good-Time-Music  
rund um die Uhr, der  
BR-Shop dokumentiert  
das Ereignis mit einem  
Video und die Band krönt  
ihre Karriere mit einer  
prallen Best-of-CD und  
limitierten**

**Live-Takes, sowie der neuen Studio CD „Keine Lust auf schlechte Zeiten“. "So kann's noch 20 Jahre weitergehen", verabschieden sich Günther, Barney & Co. beim furiosen Finale aus der Manege.**

**Im Slang der Gang Und jetzt machen sie dieses Versprechen endlich**



**wahr: Mit der BMG-CD**

**"Radio Hitz", einer neuen Serie von Shows im "Krone", prominenten Gästen, der nächsten TV-Rocknacht rund um die unendliche Geschichte der Gang und unzähligen Tour-Dates drehen die Münchner 25 Jahre nach ihrem Start wieder mächtig auf.**

**Lange hat sich "Hit-Man"  
Günther Sigl in seinem  
kleinen Studio und  
unterwegs hinter den  
Bühnen zurückgezogen,  
an mehr als 30 Ideen  
gefeilt und dann mit dem  
Team um Harald  
Steinhauer ein rundes  
Dutzend Songs  
eingespielt, die geprägt  
sind vom ganz speziellen  
Slang der Gang. Der**

**"King" ist tot, doch die  
Rock´n´Roll-Story ist  
noch lange nicht zu  
Ende...**  
*Ralph Kleiner*